

Aus der Rolle gefallen.



Erster Schauspieler: „Da hat er nun, durch meine Hand gefallen.“ (Tritt dem angeblich Toten hierbei auf den Fuß.)



Zweiter Schauspieler: „Nu, Sie haben mich ja getreten.“

Ja, ganz gewiß!

Waldbach und Witterfah sind Liebesleute. Sie laßt mit roten Lippen früh und spät. Sie winkt ihm nach, da er vorüber geht. Gibt ihm auch noch ein Blatt mit zum Gute.

Ja, ganz gewiß!

Frau Ester sah es heute. Und Was und Wackel singen's laut und leis. So daß der ganze ganze Wald schon wehrt. Waldbach und Witterfah sind Liebesleute — Ja, ganz gewiß!

Idyllisch.



Fremder: Na, wie sieht denn eure Kirche aus, warum wird denn der altersschwache Turm nicht abgerissen? Das steht ja lebensgefährlich aus!

Bauer: Was glauben's denn, Herr!? Mia noch unsern Kirchturn net abreißen! Der Burgamoastra hat's sagt: Der bleibt so stehn, wie er is, nacha ham ma auch a Sehenswürdigkeit, die für uns de dummen Fremden anlockt.

Druckfehler.

Der Schlichtermeister mußte wegen Unwohlsein einige Tage lang das Bett hüten.

Es ging sehr fröhlich her und der Jubilar wurde von allen Seiten gemeyert!

Zu seinem Ehrentage erfreute den Hulmader seine Frau durch ein Geacht schmadhaft zubereiteter Pilze.

Der berühmte Kritiker Horn hat sich in hohem Grade lobend über die Arbeit ausgesprochen.

Ein glücklicher Strohwitwer.



So, Ihre Frau ist also zur Erholung bei Verwandten; warum hat sie denn Sie nicht mitgenommen? Ne, hätten Sie, da bin ich ganz froh! Die nimmt mich so schon gewöhnlich mit!

Möglichkeit.

Wenn Abschied zu horen suchen, Aufzessiere nicht mehr fluchen, Und der Dienst nur wird zum Spaß — Wenn die Kaval'ritten leeren, Während Infanterie reitet Auf 'nem wildgetrodd'nen Fuß. — Dann Ade, ade, ade, Dann Ade, ade, ade, Dann Ade, Solbatsland.

Wenn der Bahmweiser kurreret Und der Rest die Ritten führt, Mit dem Wischstock dabei schreiet — Wenn der Lombour sich aus Rummer In dem tiefsten Brauntweinschlummer Mit der Trommel selbst entleibt — Dann Ade, ade, ade, ufw.

Wenn der Exoin muß Schanzen graben, Hierzu Euppenöffel haben In dem Kamerungel; Wenn King Weil in Badohose Aufsteht dann der beiden Hofe Und an seiner Feiße zieht — Dann Ade, ade, ade, ufw.

Wenn Marine auf dem Lande, Artillerie auf Meerestande, Eine Kriegsgefahrde schreibt; Der Generalstab unterdessen Mit den Regern pflichtbereiten Karten spielt und Palmwein kniept — Dann Ade, ade, ade, ufw.

Wenn Salathen geh'n in Koppeln Und im Schatzrock zum Frühstücken Und der Dienstmann Kopfen lecht; Wenn der General erst mißelt Und den Adjutanten kühlt, Daß er still von dannen geht — Dann Ade, ade, ade, ufw.

Er kennt ihn.



Lehrer: Wenn dein Vater sich 500 Dollars borgt und jährlich 50 Dollars abzahlt, wieviel ist er nach 5 Jahren schuldig?

Schüler: 500 Dollars, Herr Lehrer!

Lehrer: Aber, Junge, sei nicht so dumm!

Schüler: Na, ich kenn' doch mein Vater!

Schüttelreim eines Weintrinkers. Ich stell' mir gern noch eine kalt, hält' ich zu Hause keine Alt'.

Angemessene Korrektur.



Herr Müller, im Leichenbestattungsbureau die Todesanzeige seiner eben verstorbenen Schwiegermutter auflegend, diktiert dem Beamten ... hat es dem Allmächtigen gefallen — oder schreiben Sie lieber: hat es dem Allgütigen gefallen ...

Der Beweggrund. Richter: „Schöngeil, Sie gestehen also ein, daß Sie dem Kläger drei Bund Heu entwendet haben. — Was hat Sie nun aber dazu getrieben?“ Angeklagter: „Der Hunger, Herr Richter!“

Inter Vorbehalt.



Badisch: „Solch herrlicher, süßer Sommermorgen! Vogelsang, blumige Wiesen mit Schmetterlingen, ach, so möchte ich für immer durch das ganze Leben wandern — natürlich nicht — allein!“

Schlaue gedreht. Papa, der Lehrer hat mich einen „Ekelstich“ genannt!“ — Wende Dich an die Mutter! Alle Leute sagen, den Kopf hältst Du von ihr!“

Unverbesserlich. Herr Oberbaurat ist gestorben. Als sich seine alten Freunde und Stammesbrüder zum Leichenbegängnis versammelten, verblüffte sich plötzlich der Himmel. „Nimmer“, sagt da leise der Amtmann Wimper, „jeht hat unser alter Freund Walder den Engelsen schon ein Abenteuer erzählt und dabei natürlich das Blaue vom Himmel heruntergelogen!“

Sein jehiger Stolz.



Sie sind ja in letzter Zeit so stolz geworden, Herr Diderich! Habe ich etwa keine Ursache dazu bei den jehigen hohen Fleischpreisen?

Aus Stomers Lebrjahren.

Ich war ein kleiner Tube und doch ein „Kalenie!“ Wenn Kaffee an der Mühle den „mahlte“ ich, und wie!

Dann als ich größer worden, trat ich als Leber ein. Als fünf'ger „Eidologe“ bei einem Schneiderlein!

Doch bald dreht ich den Rücken Dem Ethnologen's Stand, Weil ich an „Eidologen“ Lust kein Vergnügen fand.

In einem „Memmer“ führte ich nun mein Unalidolog. O Meister, guter Meister, Was machtest Du für „Wesch“!

Alsdann bei einem Gerber hab' ich auch nicht besser fand. Der gerbte „mir“ das Leder Mit blindem Unterband.

Als Pfleger auf dem Strome Gesell mir's besser schon. Allein, es war zu „hölern“, Und bald lief ich davon!

Nach der „Strom“, der mandert Durch's Land jahraus, jahrein, Der wurde jetzt mein „Meister“, Ich will ein „Stromer“ sein!

Schöne Aussichten.

Braut: Na, nur auf, daß Mama nicht sieht, wie ich rauche; sie würde schön zanken.

Brautigam: Na, in vier Wochen bist du mein Weibchen, dann kannst du rauchen, so viel du willst, ich sage nichts!

Braut: Meinst du, daß du dann was zu sagen hast?!

Kontraktlich.



Eine bestimmte Zeit sollte ich nicht hierfür werden; heute sind die zwei Jahre um, also, bitte, zeige mir das Briefchen!

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktion! Ich habe Sie schon einmal in Singverein gestiftet! Well, dann wisse Sie auch, daß das so kein selbige Mütter ist. Mer hen in die letzte Mietung drüwer getagt wie mer den Verein rufe wollte, bitahs mer hen gut genug gewußt, daß der Name artig impohtent is. So weit wie ich sonst gewese sin, hen ich am mehresten den Name Singverein Leche gegliche. Sehn Se, mer kann da so schöne Komperzisen machen; wie schön is es for Instanz, wenn die Rehpersch riepote duhn: Die Sänger hen gefunge wie die Leche un hen ihrem Name alle Ehre gemacht. Awwer in so en Verein da hat jedes Member e differente Opinjnen un manchmal hen se fogar zwei Opinjnen un in so en Käs is es artig hant ebess zu duhn, was jeden suhte duht. For den Riesen hen mer auch die Kristening von den Verein nit so artig gepusht. Ich hen gedent, so bei un bei könne mer uns doch auf en Name egriche. Da is noch e anderer Ding gewese, was nit so ieffig gewese is. Wo hen mer unsere Mietunge un Riechhofels abhalte solle? Der Wedesweiler hat druff hingeschwätzt, daß mer das ganz gut bei ihn mache könnte. Wenn er sehn deht, hat er gefogt, daß mer wachse blühe un gebeide, dann wär er im Stand un deht in seine Wädhjed e Gahf for uns baue, awwer das is alles halt Ege gewese. Die Wädhjed duht zu mich belage un der Wedesweiler deht

Doppelsinnig.



Sie: Freih, du wolltest doch mit mir eine Partie machen. Er (Sohn eines Geflügelhändlers): Ja, Fränzchen, ich muß morgen noch Gauernitz zum Gänsemart, da nehme ich dich mit!

Je nachdem. Heute traf ich meinen Freund Bernhard. Der hat eine strahlte über das ganze Gesicht. „Du“, sagte er, „heute habe ich von Rosenbaum 100 Wille getriegt!“ „Gratuliere!“ schrie ich und drückte ihm wieder die Hand. „Du hast dich also nun für eine von seinen Töchtern entschieden?“ „Ne!“ „grinste er.“ „Entschieden nicht, bin sehr unentschieden. Die 100 Wille sind nämlich entweder die ganze Witwit der Jungfernen mit der Jungfernen oder die erste Rate von der Witwit der Ältesten mit 'n Buckel.“

Höchste Bescheidenheit.



Schreiber: Wenn ich auch nicht jeden Tage mein Schuh im Topfe habe, so habe ich doch alle Tage mein Hünerauge im Stiefel!

Eine Ersparnis. Der sechsjährige Kurt unterhält sich mit besonderer Vorliebe über die im Religionsunterricht gehörten Neuigkeiten. Neulich entwickelte sich folgendes Gespräch: Mutter, heute hat uns der Lehrer von Sodom und Gomorra erzählt. Die Menschen waren dort so böse, daß der liebe Gott die ganzen Städte zerstörte. Ich bin nur froh, daß Lot gerettet wurde, weil er so gut war. Seine Frau wurde eine Salzsaule.

Ja, aber der arme Lot wird wohl traurig gewesen sein, er hatte doch nun plötzlich keine Frau mehr. Aber Mutter, daran kann ich wirklich gar nichts traurig finden. Denke mal, Lot brauchte doch nun niemals mehr Salz zu kaufen; alles, was sie kochten, konnten sie immer mit der Frau salzen!

unseren schöne Verein aufkomme is. Wenn ich so drüwer nachdenke, was der Wedesweiler for e Gahf is, dann sin ich von mich selbst eschmet, daß ich ihn immer noch so petroneise. Es is ja ganz schön un gut, daß er for sei Bihne ausgeude duht, awwer den Wedesweiler sein Scheunt ist doch noch lang nit das Wehn Ding for unsern Singverein. Quersicht kommt durch die Pflege des Gesangs un der Kunst in Schenerell un dann kommt ercht die Pflege von unsere Droht, wo ja auch kein Stiefelkind is un manchmal recht große Anfordernunge stelle duht. Ich sin schür, der Wedesweiler is froh, daß inwermhaupt noch en Mensch Wasser drinke duht un er ärgert sich halbboht, wenn er en Milchwage an die Stritt sehn duht. Awwer for den Länds Sehts, die Zeit können sich doch ihren Kaffee nit mit Bier wech tollereiere un biseits das deht es auch nit so edtra tehste. Well, es is kein Juhs gewese, da noch lang zu diebehte; wenn emal die Membersch nit for e Prapposiffchen odber e Mochchen, wie mer auf deitich sage duht, sin, dann hört sich alles uff. Das is was mer die parlamentarische Bedordnung rufe duht. Ich hen jetzt schon ausgefunne, daß mein Schapp als Präsedent nit so sehr zu beneide gewese is, awwer ich hen emal e gefogt gehat un da hen ich auch Jet sage müffe. Mir is dabei noch ebess annersther eingefalle. Ich hen nämlich die Lizzie, was meine Alte is, noch kein Wort von unsern neue Verein gefogt un ich wunner bloß, ob se damit fittisheit is. Well wenn ich ebess will, dann möcht ich emal die Frau sehn, wo sage deht, daß se es nit erlaue deht. Sie wisse doch, daß ich nit for die Lizzie effrecht sin, sin ich? Womit ich verbleibe Ihre Ihren liever

Philipp Sauerampfer.

Ein Frühlings-Juhl.



Großstadtinb. Lehrerin: „Abrahams und Lots Hirten zanken tagaus tagen um die besten und fettesten Weideplätze für ihre Herden. Abraham aber konnte diesen Jank un Streit durchaus nicht betragen. Wie war er also?“ Schüllein: „Er war nervös.“ In Oberbayern. Ist der Volksdichter Giral zu sprechen? „Jeht nicht, er raucht gerade mit den Nusen!“

Schon möglich.



Du, Lude, sieh bloß den eingebildeten Schneider, der scheint den Größenswahn zu haben, dem fehlt bloß noch e Klemmer, dann schnappt er über!

Splitter.

Jede Stachnabel hat ihren Kopf. Zu dieser Erkenntnis kommt am ehesten, wer auf eine Frau wartet, die sich — anzieht. Wer die Schwächen der anderen auszunutzen versteht, rühmt sich oft stolz: Durch eigene Kraft habe ich es zu etwas gebracht.

Wer nichts zu beißen hat, wird nur zu leicht bissig.

Unbegreiflich.



„Ja, sehen Sie, meine Gnädigste, je häufiger ich nun auf die Jagd gehe, desto unbegreiflicher wird mir ...“ „Doch Sie nichts treffen, nicht wahr?“ „Nein, nein, sondern, daß es Völkter gegeben haben soll, die nur von der Jagd lebten.“

Anerkennung.



Gatte (Pantoffelheld): Hast du schon gehört, mein Freund Meier wurde heute nacht auf dem Heimwege vom Wirtshause von einem herabfallenden Ziegelsteine verkehrt.

Gattin: Na, da siehst man doch wieder, wie gut es ist, daß du den Haus Schlüssel nicht kriegst!

Zu Hart. A.: Baron Julius soll ja für einen Verschwenker erklärt worden sein. B.: Wie der's aber auch getrieben hat ... in der letzten Zeit ließ er sich jeden Tag zweimal rasieren.

Noch richtiger. A.: Haben Sie schon bemerkt, daß Leute, welche einen Selbstmordversuch gemacht haben, nie wieder einen begehen. B.: Nein, aber ich habe bemerkt, daß Leute, denen ein Selbstmordversuch geglückt ist, nie wieder einen begehen.

Seine Bescheid. Händler (mit alten Kleidern handelnd, zu einem Kunden, der ein paar Hosen kaufen will): „Diese Hosen z. B. sind in letzter Saison sehr viel getragen worden.“ Kunde: „Ja, das sieht man ihnen auch deutlich an!“

Diese Fremdwörter. Barbenis = Gattin (als dieser sich bei Tisch wieder einmal vergißt und die Finger zu Hilfe nimmt): Aber, Josef, was muß ich wieder sehen, wirst du dir endlich vornehme Wäsküren angedöhnen?

Die moderne Schaukel.



Ein Elefant in Afrika, Hob Bliz, etwas ganz Neues sah! Ein schnurrig Ding kam fauchend an — Die erste deutsche Eisenbahn.

Trara! Trara! Gleich lodte er, Trompeld die Genossen her, Die, wie nun Elefanten sind, Im Rauffschritt noch'n mit Weib und Kind.



Die Passagiere sind einseht: „Ei weih, was soll das werden jeht? Dieneil doch solch gewalt'gem Biehl Nun einmal nicht zu trauen ist.“

Trara! Trara! Gleich lodte er, Trompeld die Genossen her, Die, wie nun Elefanten sind, Im Rauffschritt noch'n mit Weib und Kind.



Unter der Passagiere Welter, Das Dach des Zuges sie erkletter, Und dort vergnügt umher sich tollten, Der Dinge harrend, die kommen sollen.



Und kaum gedacht, geh, hoppa hei, Von ihrem Schreden sich erholend, Stimmen, ob dieses Unbildes johlend, Das ist ein Auf- und Abwärtsfliegen, Die Passagiere im Verein, Nun auch in diesen Trudel ein.

Herr Dernburg selbst, der für die Bahn Zu Afrika so viel getan, Er hätte sich 'nen Aff gelacht, Wenn er gesehen, was erdocht.